

ste man sie auf ganz wenig reduzieren. Selbstverständlich fliessen Erkenntnisse aus diesen Berichten nachher in die Tätigkeit des Bundesrates ein und kommen dort zum Ausdruck. Aber die Veröffentlichung dieser Berichte würde die Arbeit der Nachrichtendienste einschränken oder sie zu einer völlig neuen Arbeitsweise führen, und das kann nicht Sinn und Zweck der staatlichen Tätigkeit sein. Ich bitte Sie also, diese Motion abzulehnen.

Abgelehnt – Rejeté

10.3136

Postulat Recordon Luc. Analyse der Bedrohung durch Cyberwar

Postulat Recordon Luc. Evaluation de la menace de cyberguerre

Einreichungsdatum 16.03.10
Date de dépôt 16.03.10

Ständerat/Conseil des Etats 08.06.10

Präsidentin (Forster-Vannini Erika, Präsidentin): Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

Recordon Luc (G, VD): Je remercie le Conseil fédéral de sa réponse, qui me satisfait mais qui exige quand même une précision. Je crois qu'il faut bien distinguer entre la cybercriminalité ordinaire, qui est celle qu'un citoyen ou qu'un groupe de citoyens peut exercer contre d'autres particuliers, et ce qu'on appelle la cyberguerre, qui véritablement est l'oeuvre d'un Etat, éventuellement d'un groupe malfaisant de type terroriste ou autre, contre un autre Etat. C'est plus particulièrement cet aspect que j'ai voulu cibler, car il y a déjà eu pas mal de propositions dans le domaine de la cybercriminalité privée, individuelle ou en petits groupes.

Par contre, j'ai l'impression qu'il faudra faire un effort tout particulier lorsqu'il pourra y avoir – il y en a, malheureusement, on l'a vu – des menaces contre des autorités étatiques, des réseaux extrêmement importants d'infrastructure ou ce genre de choses. Là, je crois que nous devons nettement augmenter notre effort, notre capacité de répondre, faire des essais de «hacking», comme quand on s'entraîne dans l'armée aux exercices militaires. Il faudra s'exercer à agir dans des situations de conflit informatique, et je crains d'ailleurs que nous manquions d'informaticiens qualifiés pour ce faire. Donc c'est sur ce point que je tenais à attirer l'attention, et sur la gravité de la menace.

Je remercie le Conseil fédéral d'en tenir compte dans sa réponse.

Angenommen – Adopté

10.3260

Postulat Graber Konrad. Mehr Führungswille und Tempo bei der Mängelbehebung in der Armee

Postulat Graber Konrad. S'attaquer à la suppression des dysfonctionnements de l'armée avec plus de détermination

Einreichungsdatum 19.03.10

Date de dépôt 19.03.10

Ständerat/Conseil des Etats 08.06.10

Präsidentin (Forster-Vannini Erika, Präsidentin): Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

Graber Konrad (CEg, LU): Ich bin überrascht, dass der Bundesrat der Auffassung ist, mit zwei Berichten sei es gemacht. Bis jetzt bin ich davon ausgegangen, dass die Probleme in der Armee gravierender seien, als dass sie allein mit zwei Berichten behoben werden könnten. Persönlich habe ich Zweifel, dass alle Probleme mit dem sicherheitspolitischen Bericht und mit dem Armeebericht 2010 einer Lösung zugeführt werden können, wie es der Bundesrat in seiner Antwort vorgibt. Ich befürchte, dass hier wertvolle Zeit verlorenggeht. Ich danke dem Bundesrat zwar, dass er beantragt, das Postulat anzunehmen; um sicherzugehen, dass unser Verständnis deckungsgleich ist und nicht unnötig weitere Zeit verlorenggeht, möchte ich aber vor der Annahme des Postulates vom Bundesrat noch Folgendes beantwortet haben:

1. Wird im Rahmen des sicherheitspolitischen Berichtes und des Armeeberichtes 2010 auch aufgezeigt, welche Mängel bei der Armee mit diesen Berichten nicht bereinigt werden können, so, wie es das Postulat in Ziffer 1 verlangt? Und werden diese Mängel dann auch rasch behoben?
2. Wird in diesen Berichten auch aufgezeigt, welche Gesetzesänderungen erforderlich sind und wie diese umgesetzt werden, wie es Ziffer 2 des Postulates verlangt?
3. Wird der Bundesrat im Rahmen dieser Berichte aufzeigen, wie er dem Verfassungsauftrag ohne Budgeterhöhung nachkommt, wie es Ziffer 3 des Postulates verlangt?
4. Kann der Bundesrat bestätigen, dass er das Postulat so verstanden hat und so entgegennimmt?

Losgelöst von diesem Postulat, aber in seinem Umfeld halte ich noch Folgendes fest: Die Vision von der «besten Armee der Welt», die der neue VBS-Chef entwickelt hat, gefällt mir sehr. Sie wäre geeignet, den Dienstpflichtigen eine motivierende Ausrichtung zu verschaffen. Die «beste Armee der Welt» bedeutet aber auch, dass sich diese Armee in ihrer Konzeption auf die aktuelle Bedrohungslage ausrichtet. Ich bin deshalb beunruhigt, dass der europäische Rahmen der Sicherheitspolitik völlig ausgeblendet werden soll. Ich bin dankbar, dass sich die ständerätliche SiK da einbringt und den Prozess begleiten will. Noch besser wäre es allerdings, wenn der Bundesrat selber zu diesen Erkenntnissen käme. Seit dem 8. Dezember 2008 hört die Öffentlichkeit nur von Problemen, Schwachstellen und Finanzproblemen. Ich habe bis heute von keinem einzigen Bereich gehört, dass wir der Vision von der besten Armee der Welt in den letzten ein- und einhalb Jahren auch nur einen Schritt näher gekommen wären. Das ist beunruhigend. Denn einer Vision müssen eine Strategie und schliesslich Taten folgen, damit man das Anvisierte erreichen kann.

Die Diagnose ist zur Genüge gemacht. Wir warten alle gespannt auf die Therapie. Wenn ich es richtig überblicke, gab es in den letzten zwei Jahren keine einzige Positivmeldung von der Spitze des VBS oder der Armeespitze zur Armee, ausser vielleicht, dass der Vorsteher VBS an einem Feld-